Widerschyn

Autor(en): **Hämmerli-Martie, Sophie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 19

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314249

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und Unruhe wie die unsrige, da Menschen, Ereignisse und Dinge sich so rasch ablösen, wird das Leben grenzenlos oberflächlich. Gegen diese Oberflächlichkeit können wir unsere Jugend nur schützen, wenn wir ihr den Weg zu einem tiefern Erleben zeigen. Es kommt ja nicht drauf an, was wir erleben, sondern mit welcher Herzenswärme und mit welcher Intensität des Geistes wir Menschen, Ereignissen und Dingen begegnen.

Widerschyn

Under alle Brichte
muesch de richtig bueche.
Under tuusig Gsichte
muesch das einzig sueche.
Was dy innerscht Seel tuet widerschyne,
das elei isch dyne.

Aus dem eben erschienenen Gedichtbändchen von Sophie Hämmerli-Marti « *Rägeboge* », in dem diese Meisterin der Mundartdichtung einen Bogen spannt zwischen Zeit und Ewigkeit und mit ihren Worten allen aus dem Herzen spricht, die an einem nie zu stillenden, immer wiederkehrenden Heimweh leiden. Letzte, schönste Reife liegt in diesen Versen, die Kraft und Trost zu geben vermögen. — Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Broschiert Fr. 1.80.

Eben sind auch die Gedichte von Sophie Hämmerli-Marti « *Mys Chindli* » mit einem Vorwort von Prof. Dr. J. Winteler in 6. Auflage erschienen. — Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Kartoniert Fr. 3.50.

Vom Anbauwerk zum Anbaufonds

Von jeher hatte der Kleinbauer schwer um eine bescheidenste Existenz zu kämpfen. Nun wachsen aber die Auslagen, die Einnahmen gehen gleichzeitig durch den verminderten Milchertrag zurück, die Risiken werden wesentlich grösser, von der vermehrten Arbeitslast gar nicht zu reden — nun werden für viele Kleinbauern die Sorgen erdrückend. Alle Einsichtigen müssen mithelfen, den Kleinbauern die Erfüllung ihrer Mehranbaupflicht zu erleichtern, wenn nicht gar erst zu ermöglichen ! Denn noch sind wir lange nicht am Ende der Bemühungen angelangt. Im Herbst und nächstes Frühjahr müssen die Anstrengungen verdoppelt werden. Vor allem fehlt das *Bargeld*. Aus was Saatgut und fehlende Werkzeuge anschaffen ?

Bereits haben Bund und Kantone grosse Kredite zur Verfügung gestellt. Aber recht viel Not tritt einem Tag für Tag aus unzähligen Briefen entgegen, deren Linderung nicht über einen Kredit oder Vorschuss vorgenommen werden kann, der in vielen Fällen gar nicht zurückbezahlt werden könnte.

Wie die *Nationalspende* die Familien unserer Soldaten an der *äussern* Front stützt, wird der *Nationale Anbaufonds* den Soldaten an der *innern* Front helfen, allen jenen, denen durch den Mehranbau grössere Pflichten erwachsen, als sie tragen können.

Die Hilfe des Nationalen Anbaufonds wird die Bedürftigen ohne langen Umweg erreichen. Alt-Bundesrat Minger, Direktor Dr. Wahlen und andere verantwortungsbewusste Männer der Behörden, der landwirtschaftlichen Verbände und der Volkswirtschaft bürgen dafür.